

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

## Über die Herbstsaat

### Beschluß des Sowjets der Volkskommissare und des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD vom 17. August 1937

Die Vorbereitung zur Herbstsaat in den meisten Kantonen und besonders in den Kantonen Unterwalden, Fjodorowka, Kraßny Kut, Staraja Poltawka, Balzer für vollständig unbefriedigend anzuerkennen.

Bis jetzt noch sind im Unterwaldener Kanton — 7000 ha, im Kraßny-Kuter Kanton — 5000 ha und im Staropoltawkaer Kanton 6000 ha Brache nicht geschält und nicht gepflügt, gleichzeitig muß die unbefriedigende Qualität des durchgeführten Schärens der Brache vermerkt werden. Im Seelmänner, Balzerer, Kraßny-Kuter und Lyssanderhöher Kanton sind die Sämaschinen bis jetzt noch nicht repariert. In den meisten Kantonen ist der Samen nicht gereinigt, nicht gebeizt und auf die Keimfähigkeit nicht geprüft.

Die Bestimmung von Samenparzellen ist noch nicht beendet, im Dobrinkaer und im Franker Kanton aber wird diese Arbeit verbrecherisch gesprengt.

Der Sowjet der Volkskommissare und das Büro des Gebietskomitees der KP(B)SU vermerken besonders das unzulässige Zögern mit dem Dreschen des Shitnjaks und dessen Ablieferung an den „Gossortfonds“, was die Erfüllung des Plans der Shitnjaksaat in der Republik gefährdet.

Der Sowjet der Volkskommissare und das Büro des Gebietspartei-Komitees beschließen:

Die Kanton-Vollzugskomitees und die Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten:

1. In den nächsten 3–4 Tagen das Umpflügen und Schälen der Brache zu beenden. Die Saat der Winterkulturen auf ungereinigter Brache kategorisch zu verbieten.

2. Vor Beginn der Aussaat in allen Kolchos das Sortieren, Trieuren, Belzen und Prüfen der Qualität des Sa-

mens auf die Keimfähigkeit zu beenden und keine Aussaat mit ungeprüften Samen zuzulassen. Die Aussaat ist ausschließlich mit reinsortigem Samen zu bestellen.

Das VK für Landwirtschaft und die Kanton-Vollzugskomitees zu verpflichten, vor Beginn der Aussaat den Austausch von nicht reinsortigem Samen auf reinsortigen zwischen den Kolchos zu beenden.

3. In zweitägiger Frist in allen Kolchos die Bestimmung von Samenparzellen in natura zu beenden und diese Bestimmung durch einen Akt zu bekräftigen und die Parzellen mit Pfosten abzutheilen.

4. Die Kanton-Vollzugskomitees und die Kantonkomitees der KP(B)SU zu verpflichten, in 5tägiger Frist das Dreschen des Shitnjaks und dessen Ablieferung an den „Gossortfonds“ zu organisieren. Das VK für Landwirtschaft und „Gossortfonds“ zu verpflichten, die rechtzeitige Zustellung des Samens in die Kantone zu sichern.

5. Die Kolchosvorsitzenden und die Brigadiere der Feldbaubrigaden zu verpflichten, alltäglich die Qualität der Herbstsaatfläche von den Traktorenbrigaden nach einem Akt zu übernehmen.

6. Der Sowjet der Volkskommissare und das Büro des Gebietskomitees der KP(B)SU verpflichtet das VK für Landwirtschaft, die Kantonpartei-Komitees und die Kanton-Vollzugskomitees, die Saat nicht später als den 20. August zu beginnen und sie mit hoher Qualität und zur festgesetzten Frist durchzuführen.

Vorsitzender des Sowjets der Volkskommissare der ASSRdWD: **W. Dalinger.**

Der die Pflichten ausführende Sekretär des Gebietskomitees der KP(B)SU der ASSRdWD: **J. Popok.**

## Die ersten 115 Hektar Roggensaat im Wiesenmüllerer MTS-Rayon

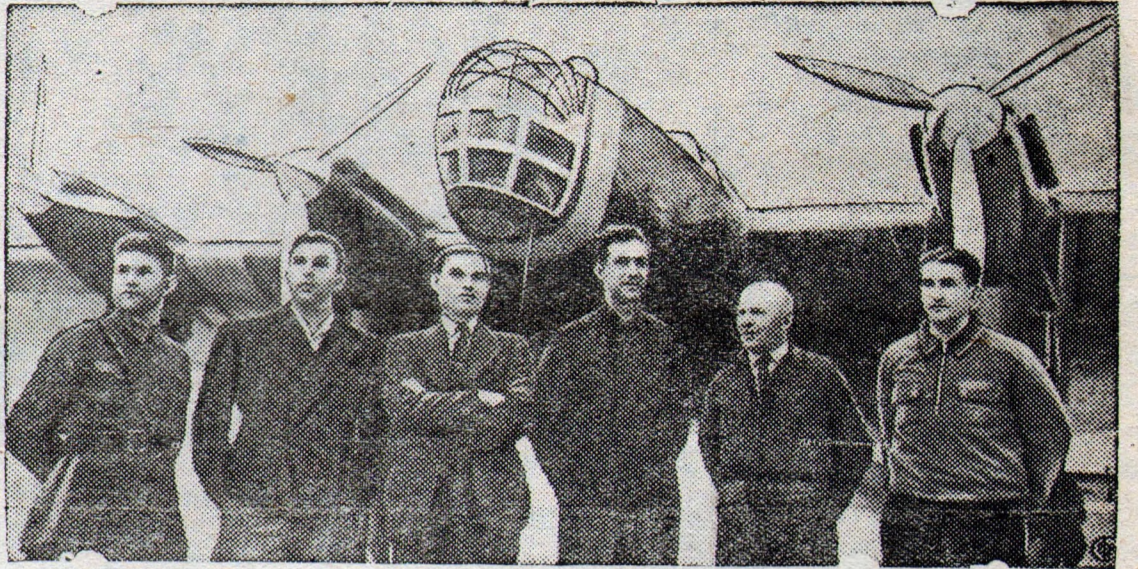
Am 19. August haben die Gnadentauer Kolchose „Orshonikidse“, „12. Jahrestag“, Oktober“ und der Wiesenmüllerer Kolchos „Sieger“ als erste in unserem MTS Rayon die Roggensaat begonnen.

Bis zum Abend des 20. August hatte der Kolchos „Orshonikidse“ die ersten 45 ha Roggenaussaat mit hoher Qualität bestellt. Der Kolchos „12. Jahrestag des Oktober“ hatte zur selben Zeit 30 ha und der Kolchos „Sieger“ 40 ha gesät.

Der Saatbeginn ist in diesen Kolchosen nicht schlecht organisiert; die Maschinen arbeiten gut, sämtliches Samenmaterial ist trieuert und gebeizt und die Zustellung des Samens zur Sämaschine geht störungslos.

Am 20. August haben auch die Kolchose „Weber“ und „Lenins Weg“ die Roggen-saat angefangen. Somit haben sich jetzt alle Kolchos unseres MTS-Rayons zur Herbstsaat umgeschaltet.

**Wolf.**



Die Besatzung des Flugzeugs „N-209“ (von links nach rechts) Radist N. J. GALKOWSKI, zweiter Pilot N. G. KASTANAJEW, Kommandeur des Flugzeugs, Held der Sowjetunion S. A. LEWANEWSKI, zweiter Bordmechaniker G. T. POBESHIMOW, erster Bordmechaniker N. N. GODOWIKOW, Steuerführer W. I. LEWTSCHENKO.

### Über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs der Combineführer auf den 20. August 1937

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 20. August	Seit Beginn der Ernte
Joh. Ebel	—	320
Georg Jegel	18	460
Alex. Mill	20	596
Maria Kerbel	17	350
David Müller	16	310
Emanuel Heldt	15	422
Reinhold Denner	20	410
Alex. Schneider	12	445
Karl Frühauf	16	410
Heinr. Schäfer	25,6	500,6
Peter Lening	16	420
Friedr. Lening	15	425
Alex. Morkel	15	448
Jak. Mannweiler	18	451
Friedr. Ruf	—	280
Alex. Günther	7	470
Heinr. Ulrich	—	408
Jakob Maier	20	460

Im WIESENMÜLLERER MTS-Rayon durchschnittlich 14,8 | 421,9

### Die Erlernung des neuen Wahlgesetzes in der 23. Traktorenbrigade

In allen Brigaden des Neukolonier Kolchos „Karl Marx“ hat die Erlernung der „Bestimmung über die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR“ begonnen. Alle Kollektivisten legen sehr großes Interesse für die gründliche Erlernung dieses Gesetzes an den Tag.

Am besten ist die Erlernung des neuen Wahlgesetzes in der 32. Traktorenbrigade organisiert. Hier fanden schon mehrere Beschäftigungen über dieses Thema statt. Auch haben sich manche Traktorenisten schon gut angeeignet. Doch die Brigade stellte sich zur Aufgabe, die Beschäftigungen solange zu führen, bis alle das Wahlgesetz gut kennen. **M. Schreiner.**

### Von der Regierungskommission zur Organisation der Flüge Moskau—Nordamerika

Im Verlaufe des 18. August gelang es nicht, die Radiostation des Flugzeuges „N 209“ mit genügender Glaubwürdigkeit zu entdecken.

Die Flugzeuge, die für die Sucharbeiten bestimmt sind,

rücken weiter nach Norden vor.

Der Eisbrecher „Krassin“ nahm Kurs auf Kap Barrow auf Alaska. An Bord des „Krassin“ befinden sich vier Flugzeuge.

Am 19. August wurden keine Radiosignale vom Flugzeug „N-209“ aufgenommen.

Der Eisbrecher „Krassin“ dringt nördlich von Alaska vor. Am 19. August mittags nach Moskauer Zeit befand er sich auf 160 Grad westlicher Länge und 71 Grad Breite. Er fährt in dichtem Nebel

zwischen Eis, das bis 8 Ballen stark ist.

Der Flieger Sadkow wird in Wellen wegen Nebel aufgehalten, der sowohl in Wellen als auch bei Kap Barrow, seinem nächsten Ziele, herrscht. Der Flieger Grazianski ist in Dudinka angekommen, der Flieger Golowin in Tjumen.

### Grosse Verluste bei der Ernte der Hülsenfrüchte

Der Hölzeler Kolchos „Bolschewik“ hat in diesem Jahre 72 ha Hülsenfrüchte ausgesät. Durch das Unvermögen der Kolchosverwaltung und Brigadiere in der Reinigung der Saaten vom Unkraut wurde die Aussaat der Hülsenfrüchte sehr vernachlässigt und dennoch ist die Ernte nicht schlecht.

Aber wie kämpft die Verwaltung und Brigadiere um die verlustlose Einheimung der Hülsenfrüchte? Durchaus ungenügend. Schon am 1. August hätte mit der Einheimung vollständig begonnen werden können, doch bis heu-

te sind kaum 5 ha davon eingeerntet.

Die Kollektivistinnen haben sich die Aufgabe gestellt, alle Kräfte einzusetzen, um die Hülsenfrüchte hastig einzuharben, doch ihnen gibt man dazu keine Möglichkeiten, indem auf dem Felde kein reichliches Obdach geschaffen, ja sogar nicht einmal Trinkwasser beigebracht wird.

Wenn im Kolchos „Bolschewik“ die Einheimung der Hülsenfrüchte nicht sofort bolschewistisch in Angriff genommen wird, so werden die Verluste immer noch bedeutend größer sein. **K. Haag.**

### Die zweite Beschäftigung über das Wahlgesetz

Im Brunntaler MTS-Rayon hat in allen Kolchos und Brigaden am 14. August die zweite Beschäftigung zur Erlernung des neuen Wahlgesetzes begonnen. Diese Arbeit wird nach einem ersten Arbeitsplan im ganzen Rayon geführt und geleitet.

Gemäß dem allgemeinen Plan der Politmassenarbeit wird in den nächsten Tagen die Besprechung des Artikels des Gen. Uranow — „Ueber einige hinterlistige Handgriffe der Werbearbeit der ausländischen Spionage“ — beginnen. **A. Neß.**

## GRUSS UND DANK UNSEREN KOLLEKTIVISTEN

Vor einigen Tagen besuchte der Vertreter des Seelmänner Kantonpartei Komitees, Gen. Rothau, uns Rotarmisten und Kommandeure des Seelmänner Kantons im Lager des Wolgadeutschen Schützenregiments, um uns mit dem Leben und der Arbeit unserer Kollektivistinnen und Kollektivistinnen, die auf den sozialistischen Kolkhosfeldern für die fristgemäße und verlustlose Einheimung der reichen Ernte kämpfen, eingehend zu informieren.

In unserem schönen, kulturell ausgestatteten Sommerlager wurde der Gen. Rothau von den Rotarmisten, Kommandeuren und Politarbeitern mit größter Begeisterung und Liebe empfangen.

Aufmerksamkeit, Stolz und Freude der Rotarmisten begleitet den Bericht des Gen. Rothau über die energische und gewissenhafte Arbeit unserer Kollektivistinnen im Kampfe für die Verwirklichung der Stalinschen Losung über 7 — 8 Milliarden Pud Getreide, im Kampfe für Verwirklichung des Stalinschen Auftrages über die Verwandlung unserer Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen in allernächster Zeit in eine Musterrepublik. Er erzählte uns auch über die Wählerarbeit der noch mas-

kieren Feinde des Volkes, wie sie fortwährend versuchen dem Kolkhos und den Kollektivistinnen zu schädigen und wie der Kampf seitens der Werktätigen gegen diese verruchten Feinde unseres herrlichen Heimatlandes immer stärker, immer schonungsloser geführt wird.

Unsere Rotarmisten - Otitschniki Schäfer, Sander, Brendel u. a. erzählten dem Gen. Rothau über die Meisterung der Verteidigungstechnik und über die Beherrschung des Bolschewismus, wie es uns unser heißgeliebter Lehrer und Vater, Gen. Stalin, lehrt.

Wir freuen uns der aufopfernden Stachanow- und Stoßbrigadearbeit unserer Kollektivistinnen in der Einheimung der reichen Ernte und fordern auf, daß sie alle nach Stachanow arbeiten und alle Feinde des Volkes in unseren Kolkhosen entlarven und ausrotten.

Wir geben unseren Kollektivistinnen das feste Versprechen, daß wir in der Kampfes- und Politlehre den ersten Platz im Regiment und in der Division erkämpfen werden und auf den ersten Ruf unserer Partei und Regierung mit der Waffe in der Hand unsere Heimat verteidigen.

Abteilungskommandeur:  
**A. Balzer.**

## Wir verlangen von unserem Brigadier gewissenhafte Arbeit

In der 16. Traktorenbrigade des Gnadentauer Kolkhos „Ordshonikidse“, Brigadier **Ed. Treise**, werden fortwährend die Aufgaben nicht erfüllt. Doch die Schuld daran tragen nicht die Traktoren, sondern ausschließlich der Brigadier. Durch das gewissenlose Verhalten des Gen. Treise zu seinen Pflichten kommen häufig Stillstände der Traktoren vor. So hat am 14. August der TschTS-Traktor 6 Stunden Stillstand,

weil Treise nicht rechtzeitig den Pflug herbeifahren ließ. Solche Fälle sind nicht vereinzelt.

Die Traktoristen verlangen von ihrem Brigadier, daß er mit dem verbrecherischen Verhalten zu seinen Pflichten Schluß macht, die Arbeit gut organisiert, damit sie ihren Willen — Stachanowleistungen zu erzielen — auch verwirklichen können.

**A. Lichtenwald.**

## Große Mißstände in der Gnadentauer Milchwarenfarm

In der Milchwarenfarm des Gnadentauer Kolkhos „Ordshonikidse“ herrscht große Unordnung, die an bewußte Schädigung grenzt.

Dem Jungvieh wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt und ganz besonders dem im Jahre 1937 geborenen.

Unter den Kälbern herrscht eine der gefährlichsten Hautkrankheiten, die **Flechte** (Lischai), welche künstlich durch Unreinlichkeit, Abhandeln von Schürzen und der Isolierung auf die ganzen Kälber verbreitet wird. Es sind gegenwärtig schon 35 Kälber von dieser Krankheit befallen. Auch die Augenkrankheit **Kerotit** hat schon große Verbreitung gefunden. Die Vorbeugungsmaßnahmen gegen die verschiedenen ansteckenden Krankheiten werden nicht durchgeführt. Das

Baden des gesamten Viehes wird nicht praktiziert. Die Bullenkälber des Jahres 1936 können infolge schlechter Pflege and Haltung nicht als Zuchtbulen abgeliefert werden.

Die Vorbereitung zur Überwinterung des Viehes läßt noch vieles zu wünschen übrig. Die Stallungen sind nicht renoviert, auch die Silosierung geht äußerst langsam vor sich und die eingelegte Masse ist von sehr schwacher Qualität.

All diese Mißstände konnten nur durch die Sorglosigkeit der Verwaltung und des Leiters der Farm **Walter** entstehen, die die Lösung des Viehzuchtproblems immer noch als eine zweitrangige Aufgabe betrachten.

**Waletsky.**

## Hier muß die Prokuratur ernst eingreifen

Bei der Liquidierung des Seelmänner Netzstrickerartels „Sturm“ wurde seitens der Liquidationskommission eine ganze Reihe ungesetzliche und betrügerische Handlungen ausgeführt, die von größter Verschwendung des Staatseigentums sprechen und bis heute noch keine Maßnahmen getroffen wurden.

So hatte z. B. das Seelmänner KVK vom ehemaligen Artel „Sturm“ ein Wohnhaus für 1194 Rbl. gekauft, das dann durch die Liquidationskommission, Vorsitzender Albrecht, als „ungesetzlicher“ Verkauf rückgängig gemacht wurde und Albrecht „kaufte“ dann von sich selbst dieses Haus „gesetzlich“ für 890 Rbl.

Der Bürger Alexander Maibach kaufte ein Boot für 80 Rbl., doch das Boot eignete sich Albrecht an und hat es bis heute noch.

Es könnten noch eine ganze Reihe Beispiele der verbrecherischen Handlungen Albrechts und seines Buchhalters A. Dulson, sowie die gesetzwidrige Verteilung der Paygelder aus der Hilfskasse an die Mitglieder, Aneignung von Kleininventar usw. angeführt werden. Doch diese Tatsachen sind hinreichend, um einen wiederholten Anstoß zu geben, daß sich die Prokuratur mit dieser Angelegenheit endlich befassen wird.

**K. Haag.**

## Noch ist es keine Musterfarm

Unlängst wurde in der Kantonzeitung über die Erfolge der Friedenberger Hühnerfarm berichtet, wobei sie als Musterfarm hingestellt wurde.

Ich will keinesfalls die gute Arbeit des Gen. Koch in der Aufzucht der Hühner ableugnen, sondern umgekehrt, ich lasse vollständig zu, daß Gen. Koch gut arbeitet und schon nennenswerte Resultate erzielt hat. Doch kann und darf man diese Farm noch lange nicht zu einer Musterfarm zählen. Und zwar aus folgenden Gründen. Die Farm hat einen allzu großen Abgang von Kückern, die Hühner waren an Tuberkulose krank und deswegen konnten keine Eier an die Inkubatorstation abgeliefert werden, auch ist der Ertrag an Eier noch allzu gering — 68 Eier vom Leguhn.

Ich zähle meine Farm noch lange nicht zu einer Musterfarm, habe aber einen größeren Ertrag als Gen. Koch erzielt, und zwar 86 Eier pro Leguhn.

Der Artikelschreiber, Gen. **V. Jungblut**, (Mitarbeiter der Redaktion) darf künftig nicht nur nach dem äußeren Aussehen urteilen, sondern muß mehr in das Innere einfragen, dann wird er die Frage richtig beleuchten.

Leiter der Hühnerfarm im Preußener Kolkhos „Kilrow“: **Decker.**

## Die Kämpfe in China

SCHANGHAI, 17. August. Unter dem Schutze starken Artilleriefeuers versuchten japanische Seeleute am 16. August morgens in Usun zu landen. Nach einem halbstündigen Kampfe war die Landungstruppe durch das Feuer der chinesischen Maschinengewehre vernichtet.

Die Agentur Central News berichtet, daß die chinesischen Flieger am 16. August 16 japanische Bombenflugzeuge

abschossen.

SCHANGHAI, 17. August. Zwei japanische Abteilungen begannen heute morgen einen Angriff auf Tschuyun beim Gebirgspaß Nankou (an der Peiping-Sui Yuaner Eisenbahn). Während des Kampfes eroberten die chinesischen Truppen 26 Tanks und 11 Geschütze. Die Japaner hatten schwere Verluste und mußten sich zurückziehen.

## Der Kampf um Schanghai

LONDON, 17. August. Die Reuteragentur berichtet aus Schanghai, daß der Kampf ungeachtet des Regens heute morgen wieder begann, als der japanische Kreuzer „Idsuma“ Geschützfeuer gegen die Stadt eröffnete, während er auf dem Flusse stromaufwärts ging. Den Kampf nahmen die chinesischen Flugzeuge auf, die versuchten „Idsuma“ zu bombardieren, doch sie wurden von der japanischen Flugzeugabwehrtillerie verjagt. Der Kampf geht an der ganzen Uferstraße vor sich. Es wurde ein Torpedokutter, ungefähr einen Kilometer vom japanischen Flottenflaggschiff „Idsuma“ entfernt, in die Luft gesprengt.

SCHANGHAI, 17. August. Die Agentur Central News berichtet, daß die chinesischen Truppen die Angriffsoperationen mit dem festen Vorhaben begonnen haben, die Japaner vor der Ankunft neuer japanischer Verstärkungen aus den wichtigen strategischen Stellungen herauszuschlagen. Nicht imstande, dem starken Artilleriefeuer, das von einem Bombardement von seiten der chinesischen Luftkräfte unterstützt wurde, standzuhalten, begannen die japanischen Truppen, die die Textilfabrik „Kunda“ besetzt hielten, wo ihre Hauptkräfte konzentriert wurden, am Morgen des 16. August den Rückzug.

## An den Fronten in Spanien

**Zentralfront.** Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 16. August gingen an der Zentralfront 12 Soldaten der Aufständischen auf die Seite der Republikaner über.

Die Agentur Espania berichtet, daß die Aufständischen am 15. August in den Kämpfen im Santanderer Abschnitt über tausend Mann verloren.

Laut Mitteilung des Verteidigungsministeriums vom 17. August gelang es den Aufständischen in die Stadt Reinoza einzudringen. Die

republikanischen Truppen zogen sich nördlich in die Berge zurück. Nach offiziellen Angaben unternahmen die Republikaner einen Gegenangriff, schlugen die Aufständischen zurück und brachten ihnen schwere Verluste bei.

**Ostfront (aragonische Front).** Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 17. August besetzten die Republikaner die Höhe Safrilla und das gleichnamige Dorf 40 Kilometer südwestlich von Teruel.

## Briefe unserer Korrespondenten

In der 1. Feldbaubrigade des Neu Kolonier Kolkhos „Karl Marx“ liegen ungefähr 1000 Ztr. Weizen auf der Tenne. Der von der Verwaltung des Kolkhos angestellte Wächter **Georg Veit**, verhält sich sehr verantwortungslos, zu einer solch verantwortlichen Aufgabe. Er wurde schon mehrmals im Schlaf auf seinen Posten angetroffen. Dadurch wird den Kolkhosfeinden freier Spielraum gegeben.

**Hartmann.**

\* \* \*

Schon seit dem vorigen Jahre treibt der Verkäufer des Handelsladens bei der Seelmänner MTS — Ph. Zimmermann — seine Schmutzgeleiten.

Die besten und schönsten Waren kommen niemals ins Magazin, sondern werden für die Buchhalter und andere Freunde weggelegt. Auch treibt Zimmermann sein Spiel mit der Preiserhö-

hung. Das Petroleum wird um 11 Kopeken, das Citro um 5 Kopeken usw. teurer verkauft.

Nebstdem organisiert er die Sache so, daß die nötigsten Gebrauchsartikel wie Zucker und and. nur selten zu kaufen sind. Frisches Gebäck (Semmel) sind niemals zu bekommen.

Auch verborgt Zimmermann an verschiedene Personen Gelder, so schuldet Berg noch seit dem Jahre 1936 — 100 Rbl.

Der Kantonkonsumverband muß mal genau nachprüfen, ob Zimmermann nicht ein Ueberbleibsel der entlarvten Volksfeinde ist.

**M.—K.**

Für den verantw. Redakteur:  
**R. W. Pretzer.**

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13—131, Auflage 1121 Ex., Format 40×29, Typographie zu Seelmann.